

Die Ausbildung "Center für Ökologische Jungunternehmer"

Idee und Zweck

Die Kulturzentrale auf Südwestfünen hat von den Landentwicklungsmitteln des Wohlfahrtsministeriums Gelder erhalten, um eine Voruntersuchung durchzuführen, die die Gründung einer Ausbildung von ökologischen Jungunternehmern – „Center für Ökologische Jungunternehmer“ auf Südwestfünen - ermöglichen soll. Die Voruntersuchung soll Ende Oktober 2009 beendet sein.

„Center für Ökologische Jungunternehmer“ soll in einem engen Zusammenwirken mit Kunst und Kultur und /oder Design ökologische Produktions-, Konsumtions- und Lebensmuster sowie eine tragfähige Energieversorgung fördern.

Trotz drohender Klimaveränderungen und Umweltkatastrophen ist in Dänemark nur ein unbedeutender Teil des täglichen Verbrauchs und der Produktion tragfähig. Auch Energieproduktion und Transport sind nicht tragfähig. Es ist deshalb notwendig, dass wir uns bald auf eine tragfähige Produktion und einen dementsprechenden Lebensstil umstellen.

Wir sind der Auffassung, dass eine Umstellung auf eine tragfähige Produktion sowohl lokal als global sehr dringlich ist und dass es notwendig ist, Leute auszubilden, die imstande sind, Betrieben und Industrie zu dem Aufbau einer eigentlich tragfähigen Produktion zu verhelfen.

Auf diesem Hintergrund bezweckt das Projekt die Etablierung einer Ausbildung von „Ökologischen Jungunternehmern“, die die Inangasetzung einer ökologischen Produktion auf Südwestfünen und die Umstellung auf neue Lebensformen unterstützen und initiieren können. Es ist von einer neuen Art von Ausbildung die Rede, die es in Dänemark nicht gibt, weshalb das Projekt als Versuch etabliert wird.

Die Ausbildung plant Kunst und Kultur als einen zentralen Teil ihrer Grundlage ein, teils um ökologische Produktion mit einer künstlerischen Gestaltung der Produkte zusammen zu denken, teils um Ideen für eine Änderung des jetzigen untragfähigen Alltagslebens auszuformen.

Wo es relevant ist, wünschen wir aus mehreren Gründen Ökologie mit Kunst und Kultur zu kombinieren: wir möchten, dass die in Kunst und Kultur steckenden Qualitäten, mit der Ökologie zusammenwirken sollen, so dass Werte wie Freude, Spiel, Kreativität und schöne Produkte mit der Zurechtlegung der Ökologie zusammengedacht wird. Darüber hinaus sind wir der Auffassung, dass durch das Zusammendenken von z.B. ökologischer Kleidung mit künstlerischem Design hoher Qualität Nischenwaren mit ganz besonderen Voraussetzungen für einen kommerziellen Erfolg produziert werden können.

Die Ausbildung wird auf Südwestfünen etabliert, in einem Landbezirk, der durch Rückgang und Auszug gekennzeichnet ist, um damit eine Neuentwicklung in gang zu setzen, und die Grundlage für neue Arbeitsplätze und Neusiedlungen zu schaffen.

Zusammengedacht werden also: Landentwicklung und Tragfähigkeit in Produktion und Lebensstil.

Der Bezirk Südwestfünen erlebt seit den letzten 15 Jahren eine zunehmende Flaute sowie einen Abbau ehemaliger Berufe. Arbeitsplätze verschwinden, Bauernhöfe werden stillgelegt und zentralisiert, die lokalen Geschäfte machen zu, ehemalige Gemeinschaften werden aufgelöst oder flauen ab, und es bilden sich Schlafstädte, wo man ohne eigentliche Bindung an sein lokales Wohngebiet zu den Arbeitsstellen in den grösseren Städten hin und her pendelt. Diese Entwicklung ist für den Hauptteil aller Landbezirke, sowohl in Dänemark als in ganz Europa, kennzeichnend. Deshalb ist es ein nahe- liegender Gedanke, dass neue tragfähige Produktion im örtlichen Bereich dazu beitragen kann, diese Entwicklung zu wenden. Dies fordert Ausbildung von Jungunternehmern, die es vermögen, eine Produktion von tragfähigen Produkten in gang zu setzen.

Das gegenwärtige Projekt mag als Modellprojekt gesehen werden, wo wir versuchen, Richtlinien für eine solche Ausbildung zu schaffen. Eine tragfähige Produktion ist aber ungenügend, falls der Hauptteil der Bevölkerung immer noch den traditionellen Lebensstil führt, d.h. mit einem großen Verbrauch, ohne genügende Müllsortierung bzw. Recycling, mit langem Transport, hohem Energieverbrauch in einem gestressten Berufsleben und einem Leben mit viel zu wenig Zeit für Familie, Freunde und Gemeinschaften.

Tragfähiger Produktion muss deshalb von einem tragfähigen oder ökologischen Lebensstil gefolgt werden. Um dieses in der Praxis zu unterstützen soll die Ausbildung, die wir etablieren möchten, Leute ausbilden, die neue Vorgangsweisen bei der Zurechtlegung des Alltagslebens unterstützen werden können.

Dabei ist wichtig, dass die nächsten Generationen imstande werden, im Heranwachsen ein tragfähiges Alltagsleben zu schaffen. Darum wünschen wir, dass die Ausbildung pädagogische Fächer enthalten soll, die darauf bedacht sind, Kinder und Jugendliche in eine tragfähige Entwicklung hineinzuziehen, und die deshalb den ganzen Menschen ansprechen und zugleich die Voraussetzung dafür schaffen sollen, dass Kinder und Jugendliche so konkrete und verwendbare Kenntnisse zu Tragfähigkeit und Ökologie haben, dass sie es in ihrem Alltag, in ihrer Ausbildung und in ihrem Beruf verwenden können. Dies bezieht sich auf Schulen, Kinder- und Jugendinstitutionen, Dorfgemeinschaften und Familien.

Die Voruntersuchung soll am 31. Oktober 2009 beendet sein. Auf der Basis dieser Untersuchung wird man versuchen, die Ausbildung zu etablieren. Die Finanzierung soll nach unserer Vorstellung aus mehreren Quellen kommen. Beispielweise vom Bildungsministerium, Wohlfahrtsministerium, Ministerium für Lebensmittel, Landwirtschaft und Fischerei, sowie von EU-Mitteln unter InterReg und von lokalen Fonds wie LAG Assens, Energie Fyn.

Untenstehend folgen unsere vorläufigen Gedanken über diese Ausbildung. Sie werden durch das nächste halbe Jahr entwickelt und präzisiert werden.

Struktur und Kompetenzen

„Center für Ökologische Jungunternehmer“ soll Leute ausbilden die folgende Aufgaben wahrnehmen können:

- das Durchführen einer ökologischen Produktion unterstützen, überwiegend im örtlichen Bereich, aber darüber hinaus regional und national, z. B. Möbel, Häuser, Kleidung, Nahrungsmittel, Energie, Transport sowie ökologischer Lebensstil
- beim Marketing und Verkauf der Produkte helfen können
- als Ratgeber für Produzenten und Künstler dienen können
- Wissen vermitteln
- Netzwerke von Produzenten, (ökologischen) Vereinen und Experten aufbauen; neue Initiativen stützen, existierende Projekte koordinieren und eine Unternehmerkultur auf Südwestfünen etablieren

Das Center wird als eine Kombination von Ausbildung und Produktion aufgebaut (darunter Beratung, Networking, Konsulentfunktionen), wo die Studenten im Laufe ihrer Ausbildung in Aufgaben „ausser Haus“, in erster Linie auf Südwestfünen“, eingehen werden.

Innerhalb folgender Gebiete wird eine Reihe von „Produktions- und Bildungszweigen“ und Fächern etabliert:

- Möbel
- Haus und Stadt
- Gärtner und Garten
- Essen und Verbrauchsware
- Kleidung
- Design
- Energie
- Ökologische Kunst
- Öko-Wirtschaft von einer holistischen Wirtschaftsauffassung
- Öko-Vermittlung mit u.a. Beratungskompetenzen, Marketing
- Ökopädagogik
- Klimajournalisten oder Öko-Vermittlung
- Ökologischer Lebensstil
- Ökoinnovation

Dabei werden die Studenten in (Beratung über) Produktion ausgebildet, z.B.:

- Möbel, die künstlerisch gezeichnet und ausgeformt sind, wo Materialien, Produktionsprozess, Distribution und Verwendung alles ökologisch durchdacht ist, indem für jedes Produkt eine Umweltbilanz gemacht wird, wobei z. B. Transport, Wiederverwendbarkeit u.a. berücksichtigt werden
- Kleider, die als Qualitätsdesign gezeichnet und ausgeformt, mit Verwendung von ökologischen Materialien und Produktionsmethoden hergestellt, distribuiert und konsumiert werden
- Häuser und Gärten von Künstlern und Architekten gemeinsam gezeichnet und ausgeformt durchaus nach ökologischen Prinzipien
- Formulierung von Modellen und Werkzeugen in Bezug auf einen „ökologischen Lebensstil“, z. B. gemeinsamer Transport statt „jeder-sein eigenes-Auto“, ein einfacher Lebensstil geprägt von Recycling, von Eigenproduktion und ökologischen Produkten als Ersatz von teuren Gewohnheiten und Grossverbrauch. Dazu kommt Organisation von kreativen und produktiven Freizeitsaktivitäten
- Nachrichtenübermittlung und Kommunikationsaufgaben, wo die Umwelt-, Klima- und Ökologiedimension eine wesentliche Rolle spielt. In Zusammenarbeit mit der neulich etablierten Journalistenausbildung an Der Universität Odense (SDU) wird ein Wahlfach angeboten, wo die ausgebildeten Journalisten besondere Kompetenzen innerhalb Umwelt, Klima und Ökologie/Tragfähigkeit erreichen können. Hierunter Kenntnis zum relevanten Grundwissen, zu verwendbaren Produktionsmethoden, relevanten Regeln u.s.w.

Neben dieser Ausbildungs- und Produktionsaktivität soll das Center wie schon erwähnt beraten, Netzwerke etablieren, Wissen einsammeln und vermitteln, bei Etablierung von ökologischer Produktion mitwirken u.s.w. – alles als Voraussetzung für die Etablierung einer Unternehmerkultur in Bezug auf ökologische Produktion auf Südwestfünen.

Das Ausbildungszentrum soll am liebsten im Zusammenhang mit konkreten ökologischen Produktionen platziert werden, so dass ein lebendiges und authentisches Milieu mit der Ausbildung der Schule zusammenspielt. Wir stellen uns vor, dass diese Seite der Ausbildung ganz klein anfängt, mit kleineren neu gegründeten Möbel- und Kleidungsbetrieben. Dazu kommen Kooperationsverträge mit grösseren ökologischen Produzenten innerhalb Nahrungsmittel, Landwirtschaft, Möbel, Design und Häuserproduktion.

Das Center soll gleichzeitig mit relevanten Ausbildungsinstitutionen und Organisationen eng zusammenarbeiten, z. B. Syddansk Universitet, Kolding Designskole, Landsforeningen af Økosamfund, Landbohøjskolen, Økonet, Netværk af Økologiske producenter – so dass zwischen dem Center und anderen relevanten Wissens- und Ausbildungskompetenzen in Dänemark möglichst viel „flow“ entsteht.

Die konkrete Struktur der Ausbildung sowie deren Etablierung in Verbindung mit konkreten Teilen des dänischen Bildungssystems haben wir noch nicht genau festgelegt. Es wird ein Teil des kommenden Prozesses bis Oktober 2009 werden, realistische Szenarios aufzustellen, hierunter durch Kontakte zu dem Bildungsministerium, zu konkreten Institutionen und Experten die nötigen Kenntnisse zu erwerben. Unmittelbar stellen wir uns unterschiedliche Möglichkeiten vor, beispielsweise einen ökologischen Grundkurs (ØKG), der ähnlich wie MGK (Musik-Grundkurs, der für das Konservatorium vorbereitet) oder wie bei Schülern, die von Team Danmark unterstützt werden, statt 3 Jahre Gymnasium, einen 4-jährigen Verlauf ermöglicht. Oder als Hauptstudium an technischen Schulen und als Universitätsstudium. Vielleicht wäre das Beste eine Kombination, das muss untersucht werden.

Im Zusammenhang mit der Ausbildung wird eine Reihe von Netzwerken etabliert, wo Unternehmen und Kunst/Kultur zusammenspielen können.

Status und Verlauf

Wir sind mit der Voruntersuchung in vollem Gang.

Im Rahmen dieser Untersuchung haben wir eine ökologische Expertengruppe gesammelt, die aus gut 30 Leuten mit besonderem Wissen, das für die Ausbildung relevant ist, besteht. Den 2. -3. Mai wird ein Seminar abgehalten, dessen Zweck ist, die Hauptzüge einer solchen Ausbildung festzulegen.

Die Kulturzentrale untersucht in der Zeit bis 1. August 2009 eine Reihe praktische Verhältnisse, so dass wir, wenn sich die Expertengruppe das zweite Mal im August 2009 trifft, verschiedene Modelle haben, wie die Ausbildung im Verhältnis zu dem existierenden Bildungssystem aufgebaut und platziert werden kann.

Oktober 2008-Oktober 2009: Die Kulturzentrale formuliert einen Bericht mit Erfahrungen aus Friland, Den Selvforsynende Landsby, Svanholm, Hertha, Samsø Energi Akademi, Lollands vedvarende energiprojekter und anderen mehr. Wir sind momentan dabei, Experten aus diesen Ökogemeinschaften zu interviewen, um Erfahrungen für die Konklusionen der Voruntersuchung zu sammeln.

Der Bericht wird dem Wohlfahrtsministerium zusammen mit einem Antrag auf die Etablierung des Ausbildungsprojekts „Ökologische Jungunternehmer“ zugehen, das in einer Etablierungsphase 2010 bestehen wird, wonach die eigentliche Ausbildung im Jahr 2011 anfängt.

Wer sind wir

Die Kulturzentrale ist eine Bürgerinitiative, die sich als ein Verein mit Vorstand, Mitgliederversammlung und Statuten etabliert hat. Der Verein hat seinen Ausgangspunkt in Assens Kommune, arbeitet aber überall auf Südwestfünen.

Wir haben Kooperationsverträge mit Assens Kommune.

Bis jetzt wurden wir vom Wohlfahrtsministerium, vom Ministerium für Lebensmittel, Landwirtschaft und Fischerei, von Region Syddanmark und LAG Assens finanziell unterstützt.

Auf www.kulturcentralen.dk ist über den Verein und unsere Projekte mehr zu lesen.

Mit freundlichem Gruss

Niels Aagaard
Projektleiter
Kulturzentrale

März 2009